

Nehmt einander an,  
wie Christus euch angenommen hat  
zu Gottes Lob.

(Römer 15,7)

Liebe Brüder und Schwestern,  
liebe Leserinnen und Leser!

**Die Erfahrung, angenommen, wertgeschätzt und geliebt zu sein, zählt zu den wichtigsten Grundbedürfnissen jedes Menschen.** Soziologie und Psychologie sind sich einig: Wo ein Mensch Achtung, Liebe und Annahme erfährt, da wachsen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Und in gleichem Maße sinkt die Gefahr, sich seinen Selbstwert durch andere Dinge wie beruflichen Erfolg, materielle Werte oder sinnliche Abendteuer zu schaffen oder den empfundenen Mangel gar durch Ersatzhandlungen, den Einsatz von Suchtmitteln oder Drogen zu kompensieren. Soweit die Theorie.

#### Wo erfahre ich Annahme?

Es ist eigenartig. **In uns allen schlummert von Geburt an die Sehnsucht nach Annahme und Geborgenheit** und zugleich die Befürchtung, womöglich den Ansprüchen und Maßstäben nicht zu genügen. Die Leistungsgesellschaft, in der wir leben und die uns ständig begutachtet und bewertet und entweder belohnt oder aussortiert, produziert zugleich auch jede Menge „Ausschuss“. Sie ist gnadenlos.

Der Druck ist groß, und oft geht das schon von kleinauf los: „Du bist, was du schaffst.“ Das ist fatal.

#### Bei Christus ist das anders!

**Bei ihm erfahre ich Annahme** – egal, was war – unabhängig davon, was ich

bringe – grenzenlos. Auf dem Bild der Jahreslosung hat die Künstlerin durch ein gotisches Fenster eine Kirche angedeutet. Davor steht ER, Christus, mit ausgebreiteten segnenden Armen. Das Kreuz auf seinem Herzen weist ihn aus als den, der alle Grenzen sprengt. **Durch sein Sterben für uns hat ER genug getan**, alles vollbracht, uns wieder ins rechte Licht gesetzt in Gottes Augen: **Wir – Du und ich – wir sind seine geliebten Kinder!**

So unterschiedlich und bunt die Menschen sind, die sich in seiner Kirche um Christus versammeln, ER hat für *jeden* von ihnen sein Leben gegeben – im Bild angedeutet durch die rote Farbe des Blutes, das sie alle zeichnet. So viel sind wir ihm wert! **Wir erleben diese bedingungslose Annahme tatsächlich in der Gemeinde:** angefangen in unserer Taufe und dann immer wieder im Zuspruch der Vergebung und wenn wir gemeinsam zum Tisch des Herrn gehen, das Abendmahl empfangen und hören dürfen: „Alles ist gut. Hab keine Angst. Was auch immer dir widerfährt, was auch immer dir gelingt oder misslingt – Ich stehe zu dir! Ich bin *für dich!*“

Aus diesem Zuspruch dürfen wir leben, anders leben: auch einander achten, annehmen, tragen und wertschätzen – zu Gottes Lob und Freude!

Gott schenke, dass es uns noch immer besser gelingt.

Ihr / Euer

*M. Holthaus, P.*

Nr. 79

GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE

**GEMEINDEBRÜCKE**

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE  
ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

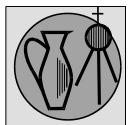
Nehmt einander an,  
wie Christus euch  
angenommen hat  
zu Gottes Lob. Römer 15,7



März - April 2015

# Nachrichten aus den Gemeinden Informationen für die Gemeinden

## AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Talle: Im Gottesdienst am 4. Advent, dem 21. Dezember, hat Gott der HERR **Marlie Friedrich** durch die Heilige Taufe zu seinem Kind angenommen und ihr mit Christus das ewige Leben geschenkt. Wir freuen uns mit den Eltern, Benjamin & Naemi Friedrich, und wünschen der Familie Gottes Segen!

Marlies Taufspruch: „*Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.*“ (Spr.3,5)



Am 17. Januar rief Gott der HERR unseren Bruder in Christus, **Wilhelm Schock**, im Alter von 86 Jahren aus diesem Leben ab in die Ewigkeit. Wir haben ihn am 22.01. auf dem Friedhof in Veltheim **christlich bestattet** und uns dabei trösten lassen durch das göttliche Verheißungswort:

*Wir wollen euch nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. (1.Thess.4,13f.)*

## WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

### ▪ aus unseren Gemeinden



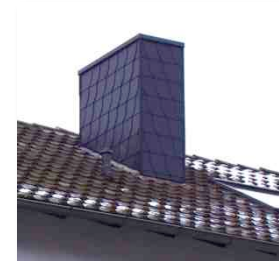
### Capella Nova im Gottesdienst

Einen besonders schönen Lob- und Dankgottesdienst mit vielen Gästen aus nah und fern konnten wir am 1. Februar, Sonntag Septuagesimae, feiern. Die Capella hatte sich für ein Probenwochenende in Talle angemeldet und brachte einige Stücke aus ihrem neuen Programm am

Sonntag dann gleich auch zu Gehör. Eine kleine, aber feine Bläsergruppe eröffnete, begleitete und beschloss den Gottesdienst zudem mit ihren Instrumenten. Ein ganz großes DANKESCHÖN an alle, die mitgeholfen haben bei der Bewirtung und Unterbringung unserer Gäste und die am Sonntag für reichlich Mittagessen gesorgt haben für die ganze Gemeinde. Das war wieder richtig klasse!

### Schöne Schindeln am Schornstein

Mitte Februar haben wir den Schornstein des Taller Pfarrhauses außen fachgerecht verschindeln lassen. Da sich im Jugendraum immer wieder Feuchtigkeit an der Decke in Schornsteinnähe bildet, die sich vermutlich durch die Außen-fugen des Schornsteins ihren Weg nach Innen gesucht hat, hoffen wir nun, auf diese Weise das Problem behoben zu haben. Wir sind gespannt.



### Bitte & Danke – zwei wiederkehrende Geschwister

Es ist wieder Januar - Kassensturz - Blick auf die Zahlen. Und wieder haben wir Grund zum danken! Ja, **herzlich Dank an Sie alle**, Glieder, Freunde und Gönner unserer Gemeinden, die Sie mit ihrem freiwilligen Kirchenbeitrag und Spenden helfen, dass wir bekenntnis-lutherische Gemeinden in Talle und Veltheim sein

können! So können wir die erbetene Umlage zur Bezahlung der Pfarrer leisten und den „laufenden Betrieb“ unserer Gemeinden, Gottesdienste, Kirchen und Pfarrhäuser finanzieren. Kleinere Renovierungsmaßnahmen waren im letzten Jahr am Veltheimer Pfarrhaus nötig. In Talle haben wir einen Carport gestellt. Alles in allem sind wir von Gott wieder reich gesegnet worden – geistlich und auch finanziell. Das zeigen die Zahlen, die wir in unseren Gemeindeversammlungen miteinander anschauen werden. Einige Gemeindeglieder haben ihren monatlichen Beitrag erhöht. **VIELEN DANK!**

Dennoch sehen wir auch, dass wir „am Ball bleiben“ müssen. Insbesondere in Veltheim können wir **die Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse derzeit nicht schaffen**. Wir kürzen also faktisch das Gehalt der Pastoren bzw. zwingen die Kirchenleitung, weitere Pfarrstellen/Gemeinden zusammen zu legen. Darum an dieser Stelle und zu Beginn des neuen Jahres die freundliche **Bitte**:

Schauen Sie, ob ihr Kirchbeitrag gemessen am Gesamteinkommen ihres Haushaltes angemessen ist und ob Sie die finanzielle Unterstützung evtl. nicht doch verstärken können. Jeder Euro hilft!

Wie Sie wissen, bedeutet das „selbständig“ in der SELK auch finanzielle Selbständigkeit. – Heißt: Wir zahlen **keine Kirchensteuer**. Sollte Ihnen das Finanzamt oder Ihre Bank dennoch einen Kirchensteuerbetrag einziehen, helfen wir Ihnen, das zu ändern.

### ▪ aus Bezirk und Kirche

### Bausteinsammlung 2015 für die Gemeinde Schwenningdorf

Mit dem Abschlussgottesdienst am 25. Januar endete die Bausteinsammlung 2014 für die Potsdamer Christusgemeinde. In diesem Jahr ist die Aktion für die Sanierung des Kirchturmdaches und die Imprägnierung des Außenmauerwerkes der Ev.-Luth. Johannesgemeinde Schwenningdorf bestimmt. Der Eröffnungsgottesdienst wurde dort am 1. Februar gefeiert.

Die Leitung der gesamtkirchlichen Spendenaktion liegt seit letztem Jahr in den Händen von Susan und Hans-Hermann Buhr aus Hannover. Den Verkauf der papiernen Bausteine, die als Spendennachweis bei der Steuererklärung eingereicht werden können, hat in unserer Veltheimer Gemeinde seit einigen Jahren Frau Jandt übernommen. In Talle suchen wir jedes Jahr neu einen „Promoter“. Herzlichen Dank auch für diesen Dienst zur Hilfe und Unterstützung einer anderen Gemeinde!

BAUSTEINSAMMLUNG



## Flüchtlinge willkommen heißen – Christentum und Islam in Europa



Zur gegenwärtigen Debatte um Fremdenfeindlichkeit und zum Verhältnis von Christentum und Islam in Europa hat der leitende Geistliche der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Bischof Hans-Jörg Voigt (Hannover), D.D., ein Hirtenwort veröffentlicht.

Überraschend geht er dabei von der These aus, dass die Trennung zwischen Staat und Kirche, zwischen Religion und Politik in den westlichen Gesellschaften der entscheidende Ertrag einer blutigen Geschichte sei. Diese grundlegende Unterscheidung werde auch von Luther und den Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche vertreten. Es gelte, dies verstärkt in die gesellschaftlichen Debatten einzutragen.

Voigt legt außerdem dar, dass die drei bekannten Schlagworte der Französischen Revolution - Liberté, Égalité, Fraternité / Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - einen christlichen Hintergrund hätten, auch wenn die Französische Revolution ein kirchenfeindliches Ereignis gewesen sei. Von daher erschließe sich auch die grundlegende Bedeutung von Religionsfreiheit und Pressefreiheit. Wörtlich heißt es: „Lassen wir uns deshalb nicht hinreißen zu undifferenzierter Medienschelte. Journalisten erfüllen eine wesentliche Aufgabe in unserer Gesellschaft, weil und wenn sie genau beobachten, Hintergründe aufdecken und kritisch berichten.“ Ausgehend vom Begriff der Freiheit, die immer an der Freiheit anderer ihre Grenzen habe, schreibt der Bischof: „Die Debatte ist deshalb trotz des durch nichts zu rechtfertigenden Mordangriffs auf die Mitarbeiter der französischen Satirezeitschrift zu führen, welche Grenzen der Pressefreiheit hinsichtlich der Verletzung religiöser Gefühle gesetzt sind.“

Der Bischof ruft auch zu Begegnungen mit Muslimen auf, da auf diese Weise die oft unbestimmten Ängste abgebaut werden könnten. Dennoch gelte es, auch gegenüber Muslimen mit Respekt und Demut den christlichen Glauben zu bezeugen. Auch sei es in solchen Gesprächen immer wieder erforderlich, auf die entscheidende Bedeutung der Religionsfreiheit aufmerksam zu machen, die immer zuerst die Freiheit der Andersdenkenden sei. Wörtlich heißt: „Aber auch auf die notwendige Unterscheidung zwischen Religion und Politik, einer zumindest historisch wahrnehmbaren Tendenz islamischer Strömungen zur Ausbreitung durch Gewalt und ein in vielerlei Hinsicht problematisches Frauenbild weisen wir in Gesprächen mit dem Islam hin, wann immer es möglich ist.“

Das Hirtenwort ruft zudem klar dazu auf, Flüchtlinge weiterhin in Deutschland willkommen zu heißen. Auf eine Unterscheidung in Bürgerkriegsflüchtlinge und Wirtschaftsflüchtlinge könne sich die Kirche nicht einlassen, denn auch wirtschaftliche Not sei sehr existenziell. Niemand verlasse seine Heimat gern, schreibt Voigt - und stellt dar, dass die Vorgängerkirchen der SELK im 19. Jahrhundert in besonderer Weise die Erfahrung mangelnder Religionsfreiheit gemacht und damit zahlreiche Lutheraner die Erfahrung der Flucht gemacht hätten. In etlichen Gemeinden der SELK würde bereits eine aktive Flüchtlingsarbeit betrieben. Das Hirtenwort steht deshalb unter dem biblischen Leitwort Christi: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (Matthäus 25,35).

(nach selk\_news)

Das Hirtenwort liegt in unseren Gemeinden zum Mitnehmen aus.  
Es ist auch im Internet auf der SELK-Seite ([www.selk.de](http://www.selk.de)) unter „Downloads“ / „Texte“ zu finden.

## Web Tipp

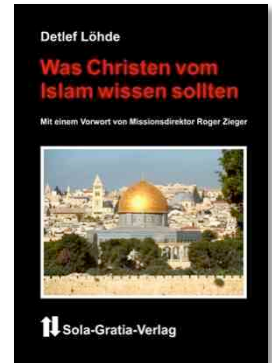
<http://www.sola-gratia-verlag.de>

Der **Sola-Gratia-Verlag** bietet Bücher und Beiträge von Pastoren unserer Kirche zu zentralen christlichen Themen an. Man kann sie als **E-Books kostenlos heruntergeladen**, das geht einfach und ohne Anmeldung; es werden auch keinerlei Daten über den Nutzer gesammelt. Einige Werke sind darüber hinaus als Hörbücher oder gedruckt erhältlich.

Kürzlich neu erschienen:

### Detlef Löhde, Was Christen vom Islam wissen sollten

Der Islam macht in letzter Zeit vielfach von sich reden. Fast täglich berichten die Medien über Ereignisse, die mit dem Islam in Zusammenhang stehen. In Mitteleuropa gehen die Meinungen über die Religion Mohammeds weit auseinander. Wer sich ein eigenes Urteil bilden will, braucht gründliche und zuverlässige Informationen. Detlef Löhdes Buch stellt aktuell und umfassend, zugleich aber knapp und übersichtlich die Grundlagen und die Vielfalt des Islam dar. Darüber hinaus leitet es zu einem ehrlichen und liebevollen Umgang mit muslimischen Mitmenschen an.



## BEKANNTMACHUNGEN

### Die Waffen der Passionsgeschichte

stehen in diesem Jahr im Zentrum der Betrachtung: Was predigen uns die Schwerter und Stangen, die Fackeln und Geißeln, das Kreuz, die Nägel und der Speer? Was haben diese Dinge mit uns zu tun? Und wie kann es sein, dass in all den Schrecklichkeiten des Leidens Jesu unser Heil liegt – tiefer Friede...?

Darüber denken wir weiter nach in den noch verbleibenden Passionsandachten:



- **In Veltheim** versammeln wir uns jeweils am Mittwoch, den  
**04. März** um 20:00 Uhr in der Kirche  
(Andacht mit Kerzen und Gesängen aus Taizé !)  
**18. März** um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (Vesper-Andacht)  
**01. April** um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (freie Form)

- **In Talle** feiern wir - wie auch in den letzten Jahren - in der Form der Taizé-Andacht, jeweils am Donnerstag, den **12. und 26. März** um 20:30 Uhr in der Kirche.



### Das leere Grab

Wie soll, wie kann man die Auferstehung Jesu verstehen oder begreifen?

Sie übersteigt unseren Verstand und unsere Vorstellungskraft.

Unsere Augen sind sterblich, unsere Ohren sind sterblich, unser Verstand ist sterblich und hat seine Grenzen. Sie können die **neue Wirklichkeit** des Auferstandenen nicht fassen.

Schon in den Ostergeschichten müssen die Frauen und die Jünger das erleben. Sie trauen ihren Augen nicht. Gewissheit bekommen sie erst, als sie die Stimme Jesu selbst hören. Erst dann, als sie sich im Jüngerkreis darüber austauschen, als sie noch einmal im Licht von Ostern das Alte Testament lesen, als sie mit dem Auferstandenen gemeinsam essen und trinken.

In der **Heiligen Osternacht** feiert die Christenheit das größte Geheimnis des Glaubens.

In der Gemeinde, mit den Worten Jesu, mit den Berichten der Augenzeugen, mit den Heiligen Schriften Israels, bei dem Mahl, das Jesus eingesetzt hat.

Das alles sind bewährte Hilfen, Ostern zu feiern.

Das alles in der **Osternacht, am 6. April, um 6:00 Uhr in Talle.**

Anschließend soll es im Gemeinderaum ein üppiges Osterfrühstück geben. Wir tragen unsere Köstlichkeiten zusammen. Wir feiern den Sieg über den Tod.

**Seien Sie dabei und bringen Sie Ihre Freunde mit!**

Anzeige

**Senioren - Haus - Fiedler**  
Betreutes Wohnen

Sieben Eichen 3  
32457 Porta Westfalica  
(Veltheim)  
Tel. 05706 - 955 074  
Fax. 05706 - 955 076  
Inhaber: Marita Fiedler

**Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung**



### Gemeindeversammlung mit Vorstandswahlen in Veltheim

Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, findet **am Sonntag, den 08. März**, nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum in Veltheim die **Jahres-Haupt-Gemeindeversammlung unserer St. Petri Gemeinde** statt. Es ist die Gelegenheit, über unsere Gemeinde gemeinsam nachzudenken, Rückschau zu halten und zu überlegen, wie wir den Weg mit

Christus und miteinander weitergehen. **Jedes konfirmierte Gemeindeglied sollte dabei sein.**

Auf der Tagesordnung steht turnusgemäß neben den obligatorischen Punkten – Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2014, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2015, Prognose 2016), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes – auch die Wahl von Kirchenvorstehern. Unsere derzeitigen Vorsteher, Karsten Meier, Heike Parisek und Uli Pettenpaul sind zur Wiederwahl vorgeschlagen und bereit. Darüber dürfen wir uns freuen und Gott dankbar sein. Weitere Kandidaten-Vorschläge sind nicht eingegangen. Christus, der Herr Seiner Kirche, segne unsere Versammlung und den Weg Seiner Gemeinde.

### Im „Endspurt“ zur Konfirmation

Nach der **Bezirks-Konfi-Freizeit** im Januar in Bielefeld zum Thema „Begeisterung steckt an - Mission & Diakonie“, stehen für unsere Konfirmanden noch **vom 13. bis 15. März die**

**Einsteiger-BJT** in Lachendorf zum Thema „Wer bin ich? Was kann ich?“ sowie ein **Konfi-Tag** in Talle **am 21. März** zur Vorbereitung auf die Konfirmation auf dem Programm, bevor sie dann im Gottesdienst am **Sonntag Palmarum, den 29. März**, Auskunft geben über das, was sie im Glauben und über den Glauben gelernt haben. Am **Sonntag Misericordias Domini, dem 19. April**, feiern wir dann **Konfirmation** in Talle. **Bitte schließen Sie Svenja Kluge, Kim Schäfsmeier und Timotheus Volkmar in Ihre Fürbitte ein, dass sie im Glauben befestigt werden und gern bei Christus bleiben.**

Ab Mai geht es dann „bei den Großen“ im Jugendkreis weiter ☺



### Neuer Konfi-Kurs in Veltheim startet im Mai

Mitte Mai (nach Christi Himmelfahrt) startet in Veltheim wieder ein neuer Kurs Vorkonfirmanden mit **Ziel Konfirmation 2017**. Auf der Grundlage des Kleinen Katechismus Martin Luthers werden den Kindern die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens (10 Gebote, Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Taufe, Abendmahl, Beichte, Bibel, Gottesdienst, Kirchenjahr ...) vermittelt.



Der kirchliche Unterricht versteht sich als offenes Angebot für Kinder ab ca. 11 Jahre, d.h. es können auch Kinder teilnehmen, die nicht der St. Petri Gemeinde angehören oder die z.B. nicht getauft sind.

**Anmeldungen oder Rückfragen bitte bis 1. Mai** an Pastor Volkmar (Tel. 05266-331).

# Neuaufgabe



## Sing & Swing – Chor-Projekt

Nachdem es im letzten Jahr vielen richtig Spaß gemacht hat, mit unserer Bezirks-Kantorin, Susanne Quellmalz, einige neuere schwungvolle Lieder zu singen, soll das Projekt auch in diesem Jahr in Talle wieder an den Start gehen.

**2 Proben** sind vorgesehen:

**Fr., 24.04. um 19:30 Uhr + Sa., 25.04. von 14:00 bis 18:00 Uhr.**

Im **Singe-Gottesdienst am Sonntag Jubilate, den 26. April**, sollen die Stücke dann zum Vortrag kommen.

*Jeder, der Lust und Zeit hat, komme einfach dazu !!!*

# Kinderstunde XXL

**am 25. April von 9.30 bis 12.00 Uhr**

Alle Kinder unserer Gemeinden und auch alle Freundinnen und Freunde sind ganz herzlich zu einer XXL-Kinderstunde eingeladen!

Wir werden eine biblische Geschichte kennen lernen, dazu basten und spielen, essen und trinken und mit Susanne Quellmalz, die Ihr ja noch vom letzten Mal kennt, einige fetzige Lieder singen.

Am Sonntag sollen dann die neuen Lieder auch im Gottesdienst zu hören sein!



## Auf dem neuesten Stand!

Unsere **St. Michaelis Homepage** ist nun auch – wie schon die Veltheimer St. Petri Homepage – auf allen mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets gut abrufbar. Tobias Gerlach von Firma Gerlach 360 hat das Design entsprechend angepasst. Neu ist z.B. die Darstellung der aktuellen, wichtigen Termine auf der Startseite. Klicken oder touchen Sie sich rein ☺

Finden Sie den gedruckten Gemeindebrief mit dem Terminplan nicht mehr? Kein Problem, alles kann nun bequem über's Handy angezeigt werden!

Unter **www.selk-talle.de** sind Sie immer gut informiert.

Übrigens: Wenn Sie den Gemeindebrief künftig nur noch online bekommen möchten, geben Sie uns einfach Bescheid.



## Material für Kinder-Bibel-Camp

Unser diesjähriges **Kinder-Bibel-Camp in Talle** findet am **20./21. Juni** statt. Nähere Infos (Thema und Anmeldung) gibt's im nächsten Gemeindebrief. Aber jetzt schon könnt Ihr uns bei der Vorbereitung etwas helfen: Wir brauchen ne ganze Menge Röhren aus Pappe: leere Pringles-Dosen oder besser noch Versand-Röhren der Post für Bilder / Poster o.ä. – am besten mit Deckel. Und dann wäre es

super, wenn Ihr alte Nägel und Schrauben oder ähnliches „Klimperkram“ sammeln und einfach zur Kirche mitbringen würdet. Ihr dürft gespannt sein, was wir damit machen werden ;)

## Bläuserschulung „gleich um die Ecke“

Eine super Sache – in der Woche vor Ostern. 5 Tage zusammen leben und musizieren. Für jede Alterklasse – von Anfänger bis Könnler.

140 € / Geschwister 110 € – Gemeinde sponsert die Hälfte!

Instrument kann gestellt werden – Lust nicht. Die kriegt man spielend ;)

Flyer liegen aus – wer kommt mit?



## Hast Du nicht auch Lust

- ¿ Trompete oder Posaune zu spielen ?
- ¿ endlich alle Vorzeichen und Griffe zu lernen ?
- ¿ mal einen vierstimmigen Posaunensatz zu musizieren?
- ¿ die neuesten Stücke zu spielen und tolle Gemeinschaft zu erleben?

## Dann bist Du hier genau richtig!

Jedes Jahr von Palmsonntag bis Gründonnerstag findet die erfolgreiche Bläuserschulung im Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd statt.

Anreise jeweils am Palmsonntag ab 13.00 Uhr, Beginn der Workshops um 15.00 Uhr.

Abschluss am darauf folgenden Gründonnerstag um 11.00 Uhr mit einer Andacht, in der allen Eltern und Interessierten das Erlernte vorgestellt wird. Abreise gegen 12.00 Uhr. Ein Mittagessen ist am Abreisetag nicht mehr vorgesehen.

**Veranstaltungsort: JBF**  
www.schaumburg.de/jbf-centrum

Das JBF liegt „im Herzen“ des Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd und bietet dadurch eine verkürzte Anreise für alle Teilnehmenden.

Neu



- aus *Bezirk und Kirche*

### Vortrags-Abend in Rodenberg

Im Horizont des Reformationsjubiläums 2017 findet am **24. März** in der St. Johannes-Kirche der SELK in Rodenberg eine Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion statt. Zu Gast ist **Professor Dr. Werner Klän**, Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule der SELK in Oberursel. Klän referiert über „**Martin Luther und die Reformation – welche Zielvorgaben von damals sind heute eingetreten, welche nicht?**“ Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr.



### Zukunftsforum SELK 2020

Vom **25. bis 27. September 2015** findet in **Niederstein (bei Kassel)** ein erstes „**Zukunftsforum SELK 2020**“ statt. Mit dem „Zukunftsforum SELK 2020“ soll ein Raum eröffnet werden, in dem sich Gemeindeglieder und Pfarrer aus dem Raum der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) begegnen können. So soll Gelegenheit sein, um gemeinsam darüber nachzudenken, welche Herausforderungen sich in der Zukunft für den Weg der SELK ergeben könnten, was die Kirche schon mitbringt, um darauf reagieren zu können, und was in Zukunft noch (verstärkt) anzugehen wäre.

Eingeladen sind alle, denen die SELK am Herzen liegt und die Freude daran haben, über die Zukunft der Kirche nachzudenken. Es ist nicht notwendig, in der eigenen Kirchengemeinde eine bestimmte (Leitungs)Funktion innezuhaben. Wir setzen bei allen Teilnehmenden die Bereitschaft voraus, einander auch mit unterschiedlichen Standpunkten zuzuhören, einander nicht abzuwerten und darauf zu vertrauen, dass alle miteinander das Beste für die Kirche erreichen möchten.

Die Treffen des Zukunftsforums werden vorbereitet von Christoph Barnbrock (Theologieprofessor), Kerstin Rehr (Pädagogin), Marion Reiter (Medizincontrollerin) und Henning Scharff (Hauptjugendpfarrer). Veranstalter ist der Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel. Weitere Informationen unter:

[zukunftsforumselk2020.blogspot.de](http://zukunftsforumselk2020.blogspot.de)



*Ich glaube ...*

eine Informations-Reihe zum christlichen Glauben  
von Pfarrer Dr. Gottfried Martens (Berlin)

### 5. ... dass Christus für mich gestorben ist.



Die erste und wichtigste Frage, die ich in den Tests während des Konfirmandenunterrichts immer wieder stelle und von den Konfirmanden beantworten lasse, lautet: „**Warum ist es so wichtig, dass Christus am Kreuz gestorben ist?**“ Ja, das gehört zum absoluten Grundwissen eines Christen, dass er um die Bedeutung des Kreuzestodes Christi weiß, dass er darum weiß, was für eine Bedeutung

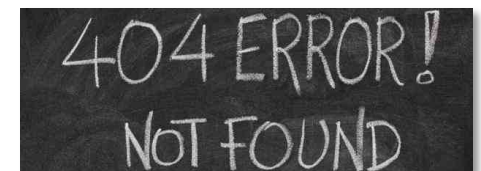
dieser Kreuzestod Christi für ihn persönlich, für sein Leben hat.

Das Bildnis des gekreuzigten Christus ist ein Ärgernis, ein „Skandal“, wie es der Apostel Paulus formuliert. Von daher ist es kein Wunder, dass vor einiger Zeit eine evangelische Bischöfin vorgeschlagen hat, das Symbol des Kreuzes als christliches Erkennungszeichen durch das scheinbar „freundlichere“ Bild des Kindes in der Krippe zu ersetzen. Und gegen die Aufhängung von Kreuzifixen in öffentlichen Gebäuden wird nun sogar mit Gerichtsprozessen zu Felde gezogen. Man weiß: Mit dem gekreuzigten Christus trifft man das Herzstück des christlichen Glaubens überhaupt. Was bedeutet es also für uns, dass Christus am Kreuz gestorben ist?

#### 1. Der Kreuzestod Christi war kein Betriebsunfall.

Menschlich gesprochen ist die Hinrichtung Jesu am Kreuz aus heutiger Sicht ein Justizskandal: Weil Jesus von sich behauptet, Er sei der Sohn Gottes und spreche in der Vollmacht Gottes, wird Er vom obersten jüdischen Gericht in einer nächtlichen Sitzung zum Tode verurteilt. Da jüdische Behörden selber jedoch in dem von den Römern besetzten Land keine Todesurteile vollstrecken durften, wurde Jesus dem römischen Statthalter Pontius Pilatus unter dem Vorwurf überstellt, es handle sich bei Jesus um einen politischen Aufrührer. Unter dem Druck einer aufgewiegelten Volksmenge verurteilte Pilatus Jesus daraufhin zum Tode und verhängte mit der Kreuzigung die grausamste Todesstrafe seiner Zeit, die von den Römern vor allem auch zur Abschreckung eingesetzt wurde: Wer ans Kreuz genagelt wurde, starb schließlich einen qualvollen Erstickungstod.

Die Berichte der Evangelien machen jedoch sehr deutlich, dass der Kreuzestod Jesu in Wirklichkeit kein unvorhersehbares Scheitern Jesu war, gegen das dieser sich vergeblich zur Wehr gesetzt hätte. Sie zeigen vielmehr, **dass Jesus diesen Weg ans Kreuz ganz bewusst gegangen ist**, ja den Tod am Kreuz als den eigentlichen Sinn und das eigentliche Ziel Seines Weges angesehen und gedeutet hat. Dass Er nach Gottes Willen leiden und sterben muss, betont Jesus ebenso immer wieder wie dies, dass Sein Tod am Kreuz für euch, für die Vielen, das heißt: für alle Menschen, geschieht. Von daher beansprucht Jesus selber, dass Sein Tod noch einmal eine ganz andere Bedeutung, noch einmal eine ganz andere Qualität hat als bloß der Tod eines Märtyrers oder eines unschuldig Verfolgten.



## 2. Der Kreuzestod Christi war notwendig.

Als Jesus am Abend vor Seiner Verhaftung das Heilige Mahl einsetzt und den Jüngern Seinen Leib und Sein Blut austeilen lässt, deutet Er Seinen eigenen bevorstehenden Tod als **stellvertretende Lebenshingabe zur Vergebung der Sünden**: Er, Jesus Christus, erleidet, was sie, die Jünger, und mit ihnen alle Menschen insgesamt verdient hätten. So können wir angesichts des gekreuzigten Christus zunächst und vor allem erkennen, in was für einer Situation wir uns als Menschen eigentlich befinden: Wir haben uns alle miteinander von Gott abgewendet, wollen Seinen Anspruch auf unser Leben nicht akzeptieren, leben immer wieder gerade nicht so, wie Gott dies von uns erwartet, hätten es verdient, dass wir am Ende unseres Lebens von Gott getrennt bleiben und uns nur der Ausruf bleibt: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ Ja, die Schuld unseres Lebens wiegt schwer, und entsprechend nimmt Gott sie auch ernst, verharmlost sie nicht, wischt sie nicht mit einer Handbewegung beiseite. Damit würde Er ja die Verbindlichkeit Seines Anspruchs auf unser Leben in Frage stellen, wenn die Ablehnung dieses Anspruchs keinerlei Konsequenzen hätte. Nein, Gott straft unsere Abwendung von Ihm, unsere Schuld mit aller Härte – doch diese Strafe trifft nicht uns, sondern Seinen eigenen Sohn Jesus Christus. Der geht im Auftrag Seines Vaters stellvertretend für uns ans Kreuz – Er, der einzige, der wirklich unschuldig war, der im Unterschied zu uns überhaupt nicht hätte sterben müssen. **Er nimmt die Strafe auf sich und erleidet, was wir Menschen alle miteinander verdient haben.** Einfacher ging es nicht; billiger war die Vergabung unserer Schuld nicht zu haben, als eben so, dass in Jesus Christus Gott selbst sich freiwillig für uns opfert. Angesichts des gekreuzigten Christus sollen und dürfen wir also zum einen über die Folgen unserer Abwendung von Gott erschrecken: Wir selber sind mit unserer Schuld der Grund dafür, dass Jesus Christus am Kreuz sterben musste – und nicht etwa bloß irgendwelche anderen Menschen, „die Juden“ etwa, wie dies fatalerweise im Verlauf der Geschichte von Christen immer wieder behauptet worden ist. Zum anderen aber und vor allem sollen und dürfen wir über die Liebe Gottes staunen, der dazu bereit ist, für uns zum Opfer zu werden und den Tod zu erleiden.

## 3. Der Kreuzestod Christi ist Tat der Liebe Gottes.

Dass Jesus Christus stellvertretend für uns am Kreuz die Strafe für unsere Schuld auf sich genommen hat, bedeutet nicht, dass Gott in diesem Geschehen am Kreuz gleichsam nur das „Objekt der Versöhnung“ wäre, also der, der durch den Kreuzestod Jesu versöhnt und besänftigt wird.

Nein, so betont es der Apostel Paulus, „*Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.*“ (2. Korinther 5,19) Gott selber ist in dem, was da am Kreuz geschieht, die handelnde und treibende Kraft; Seine Liebe ist es, die Ihn dazu bewog, Seinen Sohn zu uns Menschen zu senden und durch Seinen Tod das Verhältnis der Menschen zu Ihm, Gott, wieder in Ordnung zu bringen. Ja, so sagt es Christus selber im wohl wichtigsten Satz der Heiligen Schrift: „*Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn (in den Tod) gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren wer-*

*den, sondern das ewige Leben haben.*“ (Johannes 3,16) **Der Kreuzestod Jesu ist Ausdruck des unbändigen Versöhnungswillens Gottes**, Ausdruck Seiner unendlichen Liebe zu uns. Und dieser Versöhnungswille und diese Liebe gilt in der Tat der ganzen Welt, nicht nur einigen ausgewählten Personen, nicht nur einigen ausgewählten Frommen. „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt*“ (Johannes 1,29) – so stellt Johannes der Täufer gleich zu Beginn des Evangeliums Ihn, Christus, vor. Jesus Christus stirbt am Kreuz auch für die Schuld eines Adolf Hitler, eines Josef Stalin oder eines Osama bin Laden – und Er stirbt eben auch für meine und deine Schuld, so gewiss wir beide auch zu dieser Welt gehören. So wird am Kreuz die Schuld der Menschheit nicht verharmlost oder schön geredet; sie wird aber auch nicht einfach bloß „problematisiert“ – sondern sie wird vergeben. Mit seinem Tod am Kreuz hat Christus unumkehrbar Fakten geschaffen: „*Es ist vollbracht!*“ (Johannes 19,30)

## 4. Der Kreuzestod Christi zeigt, wie Gott mit uns Menschen umgeht.

Die Kreuzigung Jesu war zweifellos ein schlimmes Verbrechen – und doch hat Gott aus dieser Untat Heil für die Menschen entstehen lassen. Eben dies ist Gottes Art, selbst aus Bösem und Entsetzlichem schließlich doch noch Gutes entstehen zu lassen. Von daher kann uns **der Blick auf den Gekreuzigten immer wieder ein Halt und ein Trost** sein, wenn wir selber in unserem Leben auch Böses und Entsetzliches erfahren müssen: **Gott kann auch aus diesem Bösen noch Gutes schaffen** – und Er steht uns in unserer Erfahrung des Bösen zur Seite, hat dieses Böse selber bis in die letzte Konsequenz erlitten, ist solidarisch mit uns geblieben bis in den Tod hinein.

Wenn wir auf den Gekreuzigten schauen, erkennen wir zudem, dass Gott sich uns immer wieder ganz anders zu erkennen gibt, als wir dies von Ihm erwarten würden, ja dass Er uns geradezu „unter der Gestalt des Gegenteils“ erscheint, wie Martin Luther dies formuliert hat: Nicht als der Starke, sondern als der ganz Schwache, eben als gekreuzigter Mensch, nicht als der Große, sondern als der ganz Kleine, der zu uns kommt in einer Hostie und einem Schluck Wein.

Und der Blick auf den Gekreuzigten zeigt uns zugleich, wie Gott Menschen für sich zu gewinnen sucht: nicht mit Gewalt oder Heiligen Kriegen, nicht mit Druck und Zwang, nicht mit Propaganda oder Werbegags, sondern so, dass Er uns Menschen in der scheinbar so machtlosen Gestalt des Gekreuzigten gegenübertritt. Dieser gekreuzigte Christus lädt ein und bittet, und mit Ihm bitten Seine Botschafter an Christi Statt: „*Lasst euch versöhnen mit Gott!*“ (2. Korinther 5,20) Das einzige Machtmittel, das Christus und die Botschafter an Seiner Statt haben, ist das Mittel Seines einladenden Wortes, ist Seine unendliche Liebe, mit der Er für uns am Kreuz hängt und um uns wirbt – mit ausgebreiteten Armen.

